

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. wöchentlich. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preispr. 9.

Donnerstag, den 23. September 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12.90 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Sigung der gesamten Reichsregierung. Einigkeit im Reichskabinett.

Dresden, 22. Sept. Gestern abend gab der Vizekanzler, Reichsjustizminister Dr. Heinze, vor dem Ortsverein der Deutschen Volkspartei einen Bericht über die politische Lage, wobei er u. a. sagte, er denke nicht daran, von seinem Posten zu scheiden, um etwa ein diplomatisches Amt zu übernehmen, das für ihn gewiß mehr Ehre als Verdienst habe. Seiner Meinung nach sei jetzt Ruhe und Stetigkeit in der Regierung das Hauptfordernis. Um etwaiger persönlicher Wünsche willen die Ruhe und Stetigkeit zu verlegen, hieße sich an den Interessen des Reiches und des Volkes versündigen. In seiner augenblicklichen Lage könne das deutsche Volk den fortwährenden Wechsel an verantwortlichen Posten einfach nicht ertragen. Durch die dauernden Querstreichen und Phantasien in persönlichen Fragen werde unglücklicherweise die Nervenkraft der beteiligten Stellen vermindert. Diese müsse auf allebestimmteste zurückgewiesen werden. Auch die Beamten hätten schließlich ein Recht darauf, daß die Ressort-Chefs sich einarbeiten könnten. Er sei kein Kleber, aber er sei ebenso wenig gewillt, ein einmal übernommenes Amt leichtfertig zu verlassen. Weiter betonte der Vizekanzler, daß sich die Männer der gegenwärtigen Reichsregierung gut aufeinander eingestellt hätten, und daß er mit bestem Gewissen die Solidarität des Kabinetts vertreten könne. Er ging dann auf besondere politische Gegenwartsfragen ein, wobei er die Notwendigkeit einer Politik des heißen Herzens, aber auch des kalten Kopfes als die für Deutschland allein richtige und mögliche bezeichnete.

Vor einschneidenden finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen.

Berlin, 23. Sept. Das Ergebnis der gestrigen Sitzung des Kabinetts Fehrenbach ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, daß das Kabinett zusammenbleibt und sich den Vorschlägen des Reichsfinanzministers Dr. Wirth entsprechend zu tief einschneidenden finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen entschließt. Die Nachricht, daß die Begebung einer Zwangsanleihe auf dem Programm des Reichsfinanzministers stehe, ist unrichtig. Sie ist von ihm nicht vorgeschlagen und von dem Kabinett nicht beschlossen worden, sondern wird allenfalls als äußerstes weiteres Mittel in Reserve gehalten. Der Gesetzentwurf über die Sozialversicherung des Kohlenbergbaus soll binnen kürzester Frist zu erwarten sein. Die sozialdemokratische Partei wird ihn aufmerksam prüfen in der Absicht, nicht von vornherein ein verneinendes Votum zu treiben, sondern Positives zustande zu bringen, das der Gesamtheit frommt. Dr. Wirth hat auf der ganzen Linie gesiegt und geht mit einer verstärkten Stellung aus der Kabinettsitzung hervor. Das Kabinett ist ihm willig auf dem Wege gefolgt, von dem er sich Rettung verspricht. Die Parteien werden nicht umhin können, das gleiche zu tun. Es handelt sich um die letzten Schicksalsfragen unseres Volkes, bei deren Lösung sich keine Partei der sachlichen Mitverantwortung entziehen kann.

Berlin, 23. Sept. Die deutschen Finanzminister sind telegraphisch zum 29. September nach Berlin berufen worden. — Ueber die finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, deren sofortige Inangriffnahme beschlossen wurde, werden wir morgen ausführlich berichten.

Der Krieg im Osten.

Rußlands Kampfanzeige an England.

(W.B.) Moskau, 22. Sept. (Durch Funkpruch.) Lloyd George hat die politischen Verhandlungen mit Rußland abgebrochen. Er darf sich daher nicht beklagen, wenn sich jetzt eine große Bewegung gegen Großbritannien in Asien ausbreiten wird.

(W.B.) Moskau, 22. Sept. (Durch Funkpruch.) Bei der Eröffnung des Kongresses von Baku, der die Delegierten aller Völker des Ostens vereinigt, fand eine Kundgebung gegen die englischen und französischen Imperialisten statt. Der Kongreß beschloß, die unterdrückten Völker des Ostens aufzufordern, den heiligen Krieg zu erklären.

Der russische Bericht.

Moskau, 20. Sept. Funkpruch. Russischer Heeresbericht vom 20.: Im Abschnitt Wolowitsk finden Kämpfe statt. In der Nähe des Ortes Swielutsch in Galizien gehen unsere Truppen laut Befehl auf neue Stellungen zurück. Am Donjester und an der Küste des Schwarzen Meeres ist die Lage unverändert. Krimfront: Im Abschnitt Alexandrowsk finden hartnäckige Kämpfe mit der Kavallerie des Feindes statt.

Moskau, 22. Sept. (Havas.) Drahtloses bolschewistisches Communiqué vom 21. Sept.: In der Gegend von Grodno hat der Feind starke Truppenkonzentrationen voranommen und die Offen-

sive ergriffen. Auf einer Front von 50 Werst sind heftige Kämpfe im Gange. In der Gegend von Bolkowitsk wird mit wechselndem Erfolg gekämpft. Wir haben mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Pruzhany haben wir einige Ortschaften im Sturm genommen. Im Gebiet von Husiatyn haben unsere Truppen längs des Sbrucz Stellungen besetzt. Im Krimabschnitt halten die heftigen Kämpfe bei Alexandrowsk an.

Der polnische Heeresbericht.

(W.B.) Warschau, 22. Sept. Nach dem polnischen Generalstabsbericht vom 21. Sept. haben die polnischen Truppen die Bahnlinie in Zbrucz erreicht und teilweise überschritten. Die Bolschewisten ziehen sich eilig zurück. Polnische Reiterei erreicht in Wolhynien den Borin und nahm Ostrog und Derahinja. Bei der Besetzung von Kuznice und Nowydwor gemachte Gefangene bestätigten die Ankunft neuer sibirischer Sowjetdivisionen an der Kijewfront. Die Litauer haben die polnischen Stellungen morgens beschossen. Eine litauische Patrouille wurde gefangen genommen. Die Litauer verstärkten ihre Stellung.

Warschau, 22. Sept. (Havas.) Im Communiqué des polnischen Generalstabs heißt es u. a.: Unsere Truppen haben das Gebiet längs des Sbrucz erreicht. Die Bolschewisten ziehen sich in aller Hast nach Osten zurück. Ukrainische Truppen haben den Sbrucz überschritten. Nördlich des Pripiet im Gebiet von Pruzhany wächst unsere Beute an. Die Zahl der Gefangenen beträgt 3250. Wir haben 27 Maschinengewehre erbeutet.

Polnische Angriffe auf litauische Truppen.

(W.B.) Kowno, 22. Sept. (Lit. Tel.-Ag.) Südlich von Seiny haben polnische Erkundigungstruppen Angriffe gegen die litauischen Stellungen unternommen, wurden jedoch zurückgeworfen.

Die Ofgalizer wollen das Selbstbestimmungsrecht.

(W.B.) Stettin, 22. Sept. Die bevollmächtigte Delegation des Nationalrats und der Regierung von Ofgalizien haben bei dem Präsidium der Friedenskonferenz in Riga Verwahrung dagegen eingelegt, daß bei der Bestimmung der Staatsgrenzen neben der Ukraine Rußland und Polen über das Schicksal Ofgaliziens entschieden, ohne die Bevölkerung dieses Gebietes zu hören, die, überwiegend ukrainisch, entschieden die Unabhängigkeit des ofgalizischen Staates verlangt. Nur diese würde dem Selbstbestimmungsrecht der Völker entsprechen.

Frankreich.

Millerand alleiniger Präsidentschaftskandidat.

Paris, 22. Sept. In der heutigen Vorabstimmung entfielen von 813 abgegebenen Stimmen auf den Ministerpräsidenten Millerand 528, auf den Senatspräsidenten Bourgeois 113 und auf den Kammerpräsidenten Peret 167 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstückelt oder es waren weiße Zettel abgegeben worden. Millerand ist damit als alleiniger Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt.

Das nationalisierte Frankreich.

Berlin, 22. Sept. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ werden Millerands innerpolitische Ziele besprochen und es wird als zweifellos bezeichnet, daß geschriebene und ungeschriebene Änderungen im Verfassungsleben der französischen Republik in kurzer Zeit mit Bestimmtheit zu erwarten seien. Außenpolitisch bedeute die Wahl einen neuen Sieg der nationalistischen Tendenzen. Als Anfangs des Jahres Herr Clemenceau für den Präsidentschafts-posten kandidierte, wurde eines der wichtigsten Argumente dagegen darin gesehen, daß er sich als Präsident zu selbstherrlich gebärden würde. Man braucht die Lage von damals nur mit der von heute zu vergleichen, um zu erkennen, wie sich die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs unter dem Einfluß einer rechtsgerichteten Kammer im Laufe dieser Monate verändert haben.

Frankreichs Vernichtungspolitik.

Berlin, 22. Sept. In einem Vortrag auf dem demokratischen Vertretertag führte Dr. Demburg aus, daß immer weitere Lieferungen aus Frankreich abgepreßt würden, so die 300 000 Milch-kühe, die namentlich für Kranke und Säuglinge dringend gebraucht würden, während Frankreich die Milchkuhe nicht benötige, sie zum Teil an Holland weiterverkaufe und schlachte.

Zur äußeren Lage.

Die abgelieferten deutschen Schiffe.

(W.B.) Paris, 22. Sept. (Havas.) Die Wiedergutmachungskommission ermächtigt zur Veröffentlichung folgende Erklärung: Bis zum 16. September 1920 wurden von Deutschland insgesamt 1944 565 Br.-Reg.-Tonnen Schiffraum abge-

liefert. In dieser Zahl sind auch die kleinen und die Segelboote enthalten.

Gegen die rechtswidrige Angliederung von Eupen und Malmedy an Belgien.

Berlin, 22. Sept. Das preussische Staatsministerium hat heute beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, beim Völkerbundsrat gegen die Angliederung der Kreise Eupen und Malmedy an Belgien im Hinblick auf die hierbei begangene Verletzung des Artikels 34 des Versailler Friedensvertrags Rechtsverwahrung einzulegen.

Vor der Brüsseler Finanzkonferenz.

(W.B.) Paris, 23. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel rechnet man damit, daß die Finanzkonferenz etwa 14 Tage dauern wird. Die ersten Tage sollen zur Ausarbeitung der Geschäftsordnung verwendet werden. In den 33 Delegationen sind ungefähr 150 Personen vertreten. Die Delegationen sind im Alten Akademiepalast untergebracht. Die Vollsitzungen finden im Abgeordnetenhause statt.

Vom Schweizer Ständerat.

Bern, 21. Sept. Der Ständerat nahm einstimmig den Kommissionsantrag an, wonach dem Bundesrat die nachträgliche Ermächtigung zur Beteiligung der Schweiz an der internationalen Kreditaktion für Oesterreich im Betrage von höchstens 25 Millionen Schweizer Franken erteilt wird. Bundesrat Schulthess wies darauf hin, daß die Schweiz mit Rücksicht auf die Lage Oesterreichs als Nachbarland die Pflicht hatte, zu handeln, ohne die Ermächtigung der Bundesversammlung abzuwarten. Es handle sich nicht um einen Völkerbundsakt, doch sei zu wünschen, daß die Völkerbundsaktion von dem gleichen Geiste inspiriert sein möge. Es sei keine gute Geldanlage, doch dürfe nicht vergessen werden, daß es auch eine Anlage für den Himmel gäbe. Er sei aber auch der Ansicht, daß mit dieser Aktion Schluß zu machen sei. Auf Ausführungen von Ständerat Brügger antwortete Bundespräsident Motta mit Angaben über die Aufgaben der Delegation für auswärtige Angelegenheiten, die aus Motta, Haab und Schulthess besteht. Zur Frage der Neutralität Savoyens ist Motta der Ansicht, daß die Schweiz in ihrem wohlverstandenen Interesse auf die Neutralität Savoyens verzichtet und als Mitglied des Völkerbunds ein Äquivalent erhalten habe. Ferner bezeichnete er die Besuche der fremden Staatsoberhäupter als eine Ehre der Schweiz. — Die Schweiz hat also den Drohungen Frankreichs bezüglich des Neutralitätsbereichs nachgegeben.

Türkische Angriffe gegen die Franzosen in Syrien.

(W.B.) London, 22. Sept. Einer Neutermeldung zufolge berichtet „As. Press“ aus Konstantinopel, daß 10 000 Türken von neuem Adana belagern und Tarsus täglich unter Feuer nehmen. Heftige Angriffe auf Mesina wurden durch Beschuss eines französischen Kriegsschiffes zurückgewiesen. Es gelang den Franzosen, Tarsus und Mesina zu versorgen und die Ebene zwischen Adana und dem Meer zu säubern.

Ausland.

Zur englischen Bergarbeiterbewegung.

London, 23. Sept. (Reuter.) In der verhängnisvollen Sitzung des Arbeiter-Dreibunds, die gestern in London stattfand, um über den drohenden Bergarbeiterstreik zu beraten, nahmen etwa 500 Delegierte teil. Am späten Nachmittag wurde verkündet, die Konferenz habe beschlossen, eine Abordnung zu Lloyd George zu entsenden, um von der Regierung nachdrücklich die Annahme der Forderungen der Bergarbeiter zu verlangen. Lloyd George erklärte sich bereit, die Abordnung zu empfangen.

London, 22. Sept. Einer Neutermeldung zufolge besagt der kurze offizielle Bericht über die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten, daß die Konferenz das Streikprogramm annimmt. Die Delegierten des Eisenbahnerverbands hielten eine lange Konferenz ab, um über den drohenden Streik der Kohlenbergarbeiter zu beraten. Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz wurden nicht veröffentlicht.

Die englische Knutenherrschaft in Irland.

(W.B.) Amsterdam, 22. Sept. Wie der „N. R. Courant“ meldet, beläuft sich der durch die Hilfspolizei in der irischen Stadt Rahrigan angerichtete Schaden auf 100 000 Pfund Sterl. Zahlreiche Bewohner wurden — nur mit dem Nachgewand bekleidet — mit dem Bajonett aus den Wohnungen vertrieben.

Amsterdam, 21. Sept. „Allgemein Handelsblad“ meldet aus London, daß in der irischen Grafschaft Louth 400 Sinn Feiner in 50 Kraftwagen, die größtenteils requiriert waren, die Häuser von zahlreichen Unionisten angriffen. Die Kraftwagenführer waren unter Bedrohung mit Revolvern gezwungen worden, zu fahren.

Wirtwart des
es und Führers
bern schlicht und
bern und Stützen
verwegenen Pa-
es Dentmal und
elbstlosen Opfer-
Wann und Offi-
t mann, Calw.
druderei, Calw.

gesund.
rei
burg 30.

mpfohlen.
zu 5 und 10 Mark an
nir, wende man sich an
Dr. F. C. G. M. A.
feld.

Abend
platte
Hirsch“.

schinen
ständen
bewerbe
chtungen
geführt bei
rechenbach
Schweißerei

ikas
lben Preise
brich von
& Hohner

gstraße 27.
k an; zweireihige,
von 30 Mark an.
nterriecht
araturen sowie
nem Tag erledigt.
oten-Gesuche
haben
unserem
(da ja der
Teil der Auf-
Verbreitung
f d. Lande
findet)
schten Erfolg!

Einige Unionisten verteidigten sich mäßig. Die Sinn-Kelner an-
Beitern ungeführt, da sie ausgebreitete Maßnahmen für den Angeiff
getroffen hatten.

Fortdauernde Ministerkrisis in der Türkei.
(W.B.) Konstantinopel, 22. Sept. (Havas.) Der Scheit-ul-
Islam hat den Sultan gebeten, seine Demission an-
zunehmen. Handelsminister Djemal Bey hat dem Groß-
wesir seine Demission eingereicht. Man spricht von einer be-
vorstehenden Demission des Finanzministers. Die Ministerkrisis
geht weiter.

Oberschlesien.

Der neueste Putschplan der Polen.

Breslau, 23. Sept. Wie bekannt planen die Polen in Ober-
schlesien einen neuen Aufstand, der am 18. September beginnen
sollte. Durch die Enthüllungen über die polnischen geheimen
Kampforganisationen ist der Ausbruch dieses neuen Aufstands ver-
schoben worden. Dies wird durch den Inhalt von Befehlen be-
stätigt, die in den letzten Tagen von dem polnischen Oberkommando
in Sosnowice ausgegeben wurden. Danach sollte die verschobene
Aktion nunmehr in der Nacht vom 23. September stattfinden. Als
Parole wird in den betreffenden Befehlen für den 22. September
„Zwyciestwo“ (Sieg), für den 23. „Haller“ ausgegeben. Auch
diesmal sollte der Aufstand von den Kreisen Beuthen, Kattowitz,
Tarnowitz, Gleiwitz und Hindenburg seinen Ausgang nehmen. Die
anderen Kreise sollten in der nächsten Nacht folgen. Ueber die erste
Aktion bei diesem neuen Aufstand besagen die Befehle, daß alle
wichtigen Gebäude durch Vertrauensleute besetzt, der Belagerungs-
zustand ausgerufen und alle Macht von den Bezirkskommandanten
und den geheimen polnischen Kampforganisationen übernommen wer-
den sollte.

Fortdauer der polnischen Gewalttaten.

Breslau, 22. Sept. In Oberschlesien kann von einer
allgemeinen Beruhigung der Bevölkerung immer noch nicht ge-
sprochen werden. Im Bezirke Kattowitz stehen viele Grenz-
orte noch völlig unter dem polnischen Terror. Aus Baingow
sind nahezu sämtliche deutsche Familien geflüchtet. In
diesem Kreise forderten die Tage während und nach dem Putsch
insgesamt 25 Tote. Dazu kommen noch die schweren Verluste
der Sicherheitswehr mit 10 Toten und 40 Verwundeten. In
Myslowitz mußten für die polnische Polizei in der vorigen
Woche durch die Stadtverordnetenversammlung 130 000 M be-
willigt werden. Im Kreise Pleß liegen die Verhältnisse ähn-
lich wie im Kreise Kattowitz. Aus Groß-Dombrowka
im Kreise Beuthen sind auch die letzten deutschen Familien
geflohen. Aus Michowitz sind etwa 300 deutsche Fa-
milien geflüchtet. **Gewalttätigkeiten sind überall an der
Tagesordnung.** Man kann im Durchschnitt 5 bis 10 Fälle von
Morden, Einbrüchen und Ueberfällen auf den Tag rechnen.
Die Zusammenziehung der neuen Absteuergesetze läßt nicht
hoffen, daß der Gewalttaten und dem Terror durch ihr Ein-
greifen ein Ende gemacht werde, da die Absteuergesetze
zumeist unter polnischem Einfluß steht.

Deutschland.

Gegen hohe Kartoffelpreise.

Berlin, 23. Sept. Dem „B. L. A.“ zufolge fand gestern
in Magdeburg eine Protestversammlung statt, in der sich
die Redner scharf gegen die hohen Kartoffelpreise wandten.
Die Gewerkschaften wurden aufgefordert, in einen Sym-
patheistreib einzutreten, falls die Eisenbahner sich zu einem
Ausstand entschließen sollten.

Berlin, 23. Sept. Nach dem „B. L. A.“ kam es in Gottha
anlässlich einer Versammlung des Gothaischen Bauernbundes
zu großen Kundgebungen der Arbeiterschaft. Die Ar-
beiter forderten, daß der Preis für Kartoffeln nicht über 20 M
pro Zentner betragen dürfe. Der Bauernbund jagte dies
sofort zu.

Verbodpung der Kaffeefuhr.

Berlin, 22. Sept. Wie wir aus dem Reichsernährungsmini-
sterium erfahren, ist der Kaffee-Einfuhrverein ermächtigt worden, die
zur Einfuhr zugelassene Kaffeemenge auf das Doppelte zu erhöhen.
Außerdem ist eine beschränkte Menge zur sofortigen Einfuhr frei-
gegeben worden. Die völlige Freigabe der Kaffee-Einfuhr glaubt
das Reichsernährungsministerium nach wie vor nicht vertreten zu können, zu-
mal im Interesse der Finanzwirtschaft die Einfuhr auf die wich-
tigsten Nahrungsmittel beschränkt bleiben muß.

Der „Vorwärts“ für die Sicherung der Entwaflnung.

Berlin, 23. Sept. Der „Vorwärts“ richtet an die Arbeiter
und Parteigenossen die dringende Mahnung, die Entwaflnung
sichern zu helfen. Der Parteivorstand müsse über die Sabo-
tage des Entwaflnungsgesetzes laufend unterrichtet werden.

Das Urteil gegen Krzewinski.

(W.B.) Berlin, 22. Sept. Vor der Strafkammer des Land-
gerichts I wurde heute gegen den 21 Jahre alten Kohleger
Paul Krzewinski verhandelt, der am 14. Juli die franzö-
sische Fahne vom Dache der französischen Botschaft am
Pariser Platz entfernt hat. Der Angeklagte jagt aus, er
habe sich über das außerordentlich herausfordernde Be-
nehmen der französischen Offiziere und Zivilisten erregt, die
mit ihren Damen vom Balkon der Botschaft aus der auf dem
Platz angeammelten Menge höhnische Bemerkungen zugerufen
hätten. In der Menge sei eine sehr erregte Stimmung ent-
standen. Er bestreite, daß er für seine Tat Geld erhalten habe
oder angestiftet worden sei. Mehrere Zeugen sagten ähnlich
aus. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis.

(W.B.) Berlin, 22. Sept. Krzewinski ist zu 500 M Geld-
strafe verurteilt worden. Der Angeklagte hat, wie die Ur-
teilsbegründung ausführt, nicht aus eigennützigen Beweg-
gründen gehandelt, auch nicht um das Deutsche Reich in poli-
tische Verlegenheiten zu bringen, sondern in höchster Erregung.
Das Publikum sei durch das Verhalten der Franzosen sehr ge-
reizt worden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Richtpreise für Kerzen.

Genehmigt von dem Reichswirtschaftsministerium, Abt. Preis-
prüfung, am 21. August 1920.

1. Paraffin-Haushalterzen.

Fabrikanten-Verkaufspreis	12.90 M per kg
Großhandels-Verkaufspreis	14.15 " " "
Kleinhandels-Verkaufspreis	16.40 " " "
Fundpalet:	8.20 " " "
die einzelne 8er Kerze daraus	1.05 " " "
die einzelne 6er Kerze daraus	1.40 " " "
330-gr-Palet:	5.45 M " " "
die einzelne 8er Kerze daraus	0.70 " " "
die einzelne 6er Kerze daraus	0.95 " " "

2. Paraffin-Baumkerzen.

Fabrikanten-Verkaufspreis	13.30 M per kg
Großhandels-Verkaufspreis	14.55 " " "
Kleinhandels-Verkaufspreis	16.80 " " "
Fundpalet:	8.40 M " " "
1/2-Fundpalet:	4.20 " " "

1 Stück aus dem 1/2-Fundpalet zu 30 Stück 0.14 M

1 Stück aus dem 1/2-Fundpalet zu 24 Stück 0.18 M

In diesen Preisen sind die Herstellungskosten einschließlich
sämtl. Untkosten wie Verpackung, Fracht, sonstige Spesen und
Umsatzsteuer, sowie der Nutzen für den Fabrikanten, den Groß-
händler und den Kleinhändler enthalten.

Calw, den 20. September 1920.

Oberamt:

Ammann Bögel, A.-B.

Um einen Ehrenpreis.

München, 21. Sept. Der Antrag der Landesleitung der baye-
rischen Einwohnerwehren, für das Landeschießen einen Ehrenpreis
zu stiften, ist in der heutigen Stadtratsitzung nach erregten Szenen,
an denen sich auch ein großer Teil der Galeere beteiligte, und nach-
dem die USB. den Saal verlassen hatten, mit den bürgerlichen
Stimmen geg. diejenigen der Sozialdemokraten angenommen worden.

Der Abtransport der übergetretenen Russen.

Königsberg, 22. Sept. Der Abtransport der etwa 50 000 über
die ostpreussische Grenze getretenen und in Ostpreußen internierten
Russen nach dem Innern des Reichs ist bis auf kleine zu Aufräu-
mungsarbeiten zurückbehaltene oder infolge von Erkrankungen nicht
transportfähiger Reste vollendet.

Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus Sibirien.

Von den Ende Mai nach in Rußland und Sibirien befind-
lichen 22- bis 24 000 deutschen Kriegsgefangenen konnten rund
8000 in die Heimat befördert werden. Die immer weiter sich
ausbauende Abtransportorganisation wird mit Sicherheit eine
weitere Steigerung dieser Zahl in nächster Zeit bewirken. Es
ist daher berechtigte Aussicht vorhanden, daß noch vor Ablauf
dieses Jahres der weitaus größte Teil der Kriegsgefangenen
— wenn nicht alle — ihre Heimat erreichen werden. Um den
Gefangenen in Rußland und Sibirien bis zu ihrem Ab-
transport zu helfen, ist Ende Juni d. J. ein großer Trans-
port mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Medikamenten
unter Leitung des bereits früher in der Heimbeförderungs-
abteilung in Moskau tätig gewesenen Herrn Hilger nach dort
entsandt worden.

Kartoffel- und Obstpreise für Württemberg.

Auf Anregung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (umfassen-
de die christlichen Gewerkschaften, Angestellten und Beamten-
verbände) fand am Nachmittag im Sitzungssaal des Ernährungs-
ministeriums eine Aussprache zwischen Verbraucher-
und Erzeugerorganisationen über Festsetzung von Richtpreisen
für die diesjährige Kartoffel- und Mostobstpreise statt. Bei
den Beratungen waren vertreten von Seiten der Verbraucher:
Der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Freien Gewerkschaften, die
Arbeitsgemeinschaft der Staats- und Gemeindebeamten und der
Staatsarbeiterverband, die Angestelltenverbände, die lath.
Arbeitervereine, die Konsumvereine und der Württ. Städte-
tag. Von Seiten der Erzeugerorganisationen nahmen an den
Verhandlungen teil: Die Württ. Landwirtschaftskammer, der
Landw. Hauptverband, der Schwäb. Bauernverein, der Ver-
band landw. Genossenschaften. Als Vertreter der Regierung
war Staatsrat Rau vom Ernährungsministerium erschienen.
Abg. Groß, der die Versammlung eröffnete, ersuchte den
Regierungsvertreter, den Vorsitz zu übernehmen. Staatsrat
Rau teilte in einer Eröffnungsansprache mit, daß das Ernährungs-
ministerium am 10. Dezember an die Landwirtschafts-
kammer herangetreten sei, sie möchte von sich aus in Verbin-
dung mit den landwirtschaftlichen Organisationen angemessene
Preise, für die wichtigsten Lebensmittel, die der öffentlichen
Bewirtschaftung nunmehr entzogen sind, festsetzen. Die Frei-
gabe der Lebensmittel sei nicht erfolgt, weil der bisher her-
schende Mangel gedeckt sei, sondern lediglich um der Landwirt-
schaft entgegenzukommen und die von ihr in Aussicht gestellte
Produktionsförderung zu erreichen. Angebot und Nachfrage
dürften aber auch bei der heutigen größeren Freiheit der Wirt-
schaft nicht die alleinigen preisbildenden Faktoren sein. Man
müsse deshalb zu einer Einigung zwischen den Erzeugern
und Verbrauchern über Preise kommen, die für angemessen
erachtet werden und für beide Teile erträglich sind. Hierauf
legte der Abg. Andre in längeren Ausführungen den Stand-
punkt der Verbraucher dar. Der Preisabbau an Lebens-
mitteln habe noch nicht eingesetzt, im Gegenteil sei eine immer
weitere Steigerung der Preise in die Erscheinung ge-
treten. Diese erfolge zu einem Zeitpunkt, da die Gehälter der
Beamten und die Löhne der Arbeiter und Angestellten nicht
mehr Steigerungsfähig seien. Unsere Industrie verirage keine
neue Teuerungswelle mehr. In gleicher Not, wie die Fest-
besoldeten und Lohnarbeiter seien aber auch die Kriegshinter-
bliebenen, Invaliden und Kleinrentner. Nach Millionen zäh-
lende Kreise unseres Volkes könnten ihr Einkommen nicht mehr
steigern, weshalb man in der Frage der Preisbildung unbedingt
zu einer Einigung kommen müsse. Der Redner behandelte
dann noch im einzelnen die bisherige Preisbildung bei den
Kartoffeln und beim Mostobst und bezeichnete die bisher gefor-
derten Preise als unerträglich.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Abg. Adorno
legte den Standpunkt der Landwirtschaft dar, die zu einem Entgegen-
kommen gerne bereit sei. Man dürfe jedoch nicht übersehen, daß
die Produktionskosten in der Landwirtschaft ungeheuer gestiegen
seien, bei landwirtschaftl. Maschinen und Düngemitteln jedes Maß
überschritten habe. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Abg.
Ströbel unterließ diese Ausführung und wandte sich besonders
gegen die Tätigkeit des wilden Handels, der die Preise außerordent-
lich verteuere. Die Verbraucher seien aber geneigt, immer der
Landwirtschaft den Vorwurf zu machen, anstatt dem Händler. Die
landwirtschaftl. Organisationen haben sich über die Preise von Kar-
toffeln und Mostobst eingehend beraten und seien zu dem Ergebnis
gekommen, in Angleichung an die Getreidepreise einen Kartoffel-
preis von 24—28 Mark einen Mostobstpreis von 30—40 Mark vor-
zuschlagen. Zugleich solle aber auch verlangt werden, daß die Re-
gierung den Brauereien und den Marmeladefabriken im gegenwärti-
gen Zeitpunkt den Verkauf von Mostobst verbiete. In der fol-
genden Aussprache legten sowohl die Verbraucher wie die Erzeuger
noch eingehend ihren Standpunkt dar. Seitens der Verbraucher
wurden die vorgeschlagenen Preise als zu hoch bezeichnet, weil sie
von einem großen Teil der konsumierenden Volksschicht nicht bezahlt
werden könnten. Die Erzeuger andererseits glaubten, in Anbetracht
der bisherigen Preisentwicklung und der auch auf die Landwirtschaft
wirkenden Teuerung andere Richtpreise ihren Organisationsmitglie-
dern nicht empfehlen zu können. Auf Vorschlag des Vorsitzenden
wurde eine Kommission aus 5 Verbraucher- und 3 Erzeuger-er-
teilern gebildet, die nach nahezu zweistündiger Beratung folgende
Einigung erzielt hat:

„Die Vertreter der Landwirtschaft werden an die landwirtschaftl.
Bevölkerung die Aufforderung richten, für die Erzeugnisse, für die
Höchstpreise festgesetzt sind, höhere Angebote zurückzuweisen. Für
Kartoffeln soll kein Erzeugerpreis von 20—24 Mark, für Mostobst
ein solcher von 30—35 Mark pro Zentner für angemessen erklärt
werden. Die Landwirtschaft knüpft an diese Vereinbarung über-
seits die Voraussetzung, daß die Regierung nachdrücklich sich dafür
einsetzt, daß für Düngemittel eine Preisermäßigung eintritt. Seitens
des Ernährungsministeriums wurde dies zugesichert. Weiter hat
die Regierung, dem Wunsche der Landwirtschaft entsprechend, die
Zuschuerung gegeben, daß sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln
verfugen wird, darauf hinzuwirken, daß jeder wucherische Zwischen-
handel verfolgt und ausgemerzt wird. Händlern, die ihre Handels-
erlaubnis mißbrauchen, soll diese entzogen werden, ebenso soll der
wilde Handel mit aller Schärfe verfolgt werden.“ — Die vom Abg.
Andre weiter angeschnittenen Fragen der Vieh- und Fleischpreise
und der Ablieferung von Brotgetreide wurden auf eine spätere
Sitzung zurückgestellt. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat durch sein
Vorgehen in dieser Frage der Allgemeinheit zweifellos einen wert-
vollen Dienst geleistet. Wir hoffen, daß auch in Zukunft Erzeuger
und Verbraucher die unstrittenen Fragen der Lebensmittelgestaltung
durch gemeinsame Beratungen im Wege der Verständigung zu
schlichten versuchen.

Gegen Eingriffe in den Herbstkartoffelverkehr.

In einem Erlaß des Reichsverkehrsministers an die General-
direktionen der Reichseisenbahnen heißt es u. a.: Aus allen Teilen
des Reiches gehen mir Melbungen und Beschwerden von Inter-
essenten zu, daß Eisenbahnbeamte und Arbeitergewerkschaften sowie
Betriebsbeamte in die Beförderung der Herbstkartoffeln eingreifen,
die Befestigung von Wagen dafür verweigern oder von einem Nach-
weis dienstbehördlicher Genehmigung abhängig machen. Beamte
und Betriebsräte haben sogar verlangt, daß mit dem Versand von
Kartoffeln erst begonnen werde, wenn die Eisenbahner des betref-
fenden Anbaubezirks selbst mit Kartoffeln eingedeckt seien. Ein
derartig eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der
Eisenbahn kann unter keinen Umständen gebühel werden. Es ist
auch vom rechtlichen Standpunkt aus nicht zu billigen, wenn die
Eisenbahner nur an sich denken. Wir haben das Vertrauen zu den
Eisenbahnern, daß sie sich den vorstehenden Gründen nicht ver-
schließen. Sollte dies nicht gelingen, so müssen im Interesse der
Staatsautorität auch die Eisenbahndirektionen eingreifen, um die
Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln
nicht ernstlich zu gefährden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. September 1920.

Gefasste Schleichhändler.

Am Montag früh wurden von dem Landjäger Bogt zwei
Gärtringer Fuhrwerke, die mit vier Mann besetzt waren, im
Walde zwischen Oberreichenbach und Hirzau angehalten. Die
Fuhrwerke hatten 10 1/2 Ztr. Mehl, das für den Schleich-
handel bestimmt war, geladen. Das Mehl wurde beschlag-
nahmt und an den Kommunalverband abgeliefert, die Fuhr-
leute an das Amtsgericht Calw eingeliefert.

Sonderzug Pforzheim-Calw.

Am Sonntag, den 26. Sept. ist jedermann die günstige Ge-
legenheit geboten, für die Frühzüge aus Karlsruhe, Bietigheim und
Wilbhad am frühen Vormittag in Pforzheim Anschluß nach Calw
zu finden. Der Zug verläßt Pforzheim 8.20 Uhr, Brödingen 8.36,
und hält auf allen Stationen bis Calw. Veranlassung zu dieser
Ausnahme ist ein Missionsfest der Liebenzeller Mission in Lieben-
zell, wo der Zug um 9 Uhr eintrifft. Zur Benützung berechtigten
die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs.

Herbstanfang.

Am Donnerstag den 23. September, vormittags 9 Uhr,
tritt die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der
Waage und überschreitet auf ihrer scheinbaren Jahreswanderung
mit ihrem Mittelpunkt wieder den Äquator. Es ist dies der
Zeitpunkt des astronomischen Herbstbeginns; und die nun
immer kürzer werdenden Tage, die im gleichen Ausmaß an
Länge wachsenden Nächten werden uns bald auch rein äußer-
lich das Bild der herbstlichen Jahreszeit vor Augen führen.

Abg. Adorno
 einem entgegen-
 übersehen, daß
 geheimer jedes
 Atten jedes Maß
 ststammer, Abg.
 sich besonders
 reise außerordent-
 igt, immer der
 in Händler. Die
 Preise von Kar-
 zu dem Ergebnis
 —40 Mark vor-
 en, daß die Re-
 in im gegenwä-
 e. In der fol-
 die die Erzeuger
 der Verbraucher
 zeichnet, weil sie
 icht nicht bezahlt
 n Anbetracht
 die Landwirtschaft
 nisationsmittel-
 des Vorliegen
 3 Erzeuger er-
 eration folgen da
 e Landwirtschaft.
 eignisse, für die
 zuweisen. Für
 kt, für Mostobst
 gemessen erklärt
 einbarung über-
 ichtlich sich dafür
 eintritt. Seitens
 r. Weiter hat
 entsprechend, die
 lebenden Mitteln
 iche Zwischen-
 ihre Handels-
 ebenso soll der
 Die vom Abg.
 und Fleischpreise
 auf eine spätere
 hat durch sein
 los einen wert-
 ankunft Erzeuger
 smittelgestaltung
 ründigung zu
 elverkehr.
 die General-
 us allen Teilen
 den von Inter-
 erfchaften sowie
 ffeln eingreifen,
 on einem Nach-
 achten. Beamte
 in Versand von
 hner des betref-
 kt seien. Ein
 d Arbeiter der
 werden. Es ist
 ligen, wenn die
 ertrauen zu den
 nden nicht ver-
 n Interesse der
 greifen, um die
 n Lebensmittel

Eine Zuckeranfrage.

Die bürgerparteilichen Abgg. Dr. Weiswänger und Wider haben folgende Anfrage an die Regierung gestellt: Durch die Presse gehen Nachrichten, daß Zucker, der von der Zuckerfabrik Heilbronn hergestellt ist, in Basel verkauft wird. Die Firma hat erklärt, daß bei ihr irgend welche Verschönerung des Zuckers nicht in Frage komme; sie liefere sämtlichen von ihr hergestellten Zucker an die zuständige Zuckervertreibungsstelle in Würzburg. Ist die Regierung bereit, angesichts der Erregung in breiten Schichten des Volkes den wahren Sachverhalt aufzuklären und bei der Reichszuckerstelle auf Maßnahmen zu dringen, die angesichts der Zuckernot im eigenen Lande den Verkauf von Zucker ins Ausland unmöglich machen?

Wann kommt der Steuerzettel?

Der endgültige Steuerzettel über die Einkommensteuer wird bekanntlich erst zu Beginn des nächsten Jahres ausgegeben werden. Aber auch die Steuerzettel für Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer sind nicht viel baldiger zu erwarten. Die Finanzämter sind mit Arbeit so überlastet, daß eine frühere Ausgabe sich nicht ermöglichen läßt. Im übrigen haben die Gewerbetreibenden, Haus- und Grundbesitzer bereits vorläufige Anfordernungen zu monatlichen Teilzahlungen erhalten. Der Steuerzettel wird aber so schwer sein, wie sich dies ja aus der ganzen Finanzlage von Staat und Gemeinden ergibt, daß man gut daran tut, schon jetzt so viel als möglich von dem Gewicht der Steuerlast abzutragen.

Bierhese als Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche.

Es ist kein Zufall, daß ein altes Hausmittel neuerdings mit Erfolg gegen gewisse Krankheiten angewandt wird, nämlich die Hese. Jedermann kennt sie, sie ist überall zur Hand und doch ist ihre Heilwirkung in weiten Kreisen noch so wenig bekannt, wie ihr ganzes Wesen. Ohne Hese kein Brot, das weiß jeder. Das rohe Getreideform könnte wir weder genügend kauen noch verdauen. Erst zu Mehl und zu Teig verarbeitet und dann mit Hese gemischt und dadurch in Gärung versetzt, läßt es sich zum nahrhaften Brot verarbeiten. Allgemein kommt durch die Hese in das Brot noch ein wesentlicher Zusatz an eigenen Nährwerten, denn Hese ist ein essbarer Pilz erster Ordnung mit hohem Eiweißgehalt. Außerdem aber hat der Hesepilz besonderen Wert durch zwei weitere Eigenschaften: einmal wirkt er stark anregend und kräftigend auf einen geschwächten Körper und dann zerstört er Krankheitskeime. Diese Heilwirkung der Hese am eigenen Leibe zu spüren haben all die Vielen Gelegenheit, die in dieser Zeit von Furunkel geplagt werden. Da bewährt sich die Hese glänzend. Von großer Bedeutung aber ist die Beobachtung, daß die Bierhese sich als Heilmittel gegen die tödliche Krankheit der Maul- und Klauenseuche, die unsere Viehbestände in so hohem Grade bedroht, bewährt hat. Nach Mitteilungen aus Fachkreisen hat ein Landwirtschaftsinspektor der Pariser Akademie der Wissenschaften Versuche angestellt, die zu großen Hoffnungen berechtigen. 250 Gramm frische Bierhese in 1 Liter Wasser aufgelöst an vier aufeinanderfolgenden Tagen früh und abends den erkrankten Kindern gereicht, hat eine gute Wirkung gehabt. Ebenso günstig wirkt eine Lösung von 50 Gramm Trockenhese mit 15 Gramm Zucker in 1 Liter lauwarmen Wasser, die zwei Stunden vor Gebrauch warm gestekt wurde.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Der Hochdruck kommt nur langsam wieder auf und braucht zur Ausfüllung der Störungen noch Zeit. Am Freitag und Samstag ist noch teilweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Haus- und Grundbesitzertrag.

(S. B.) Ulm, 21. Sept. Unter dem Vorsitz von Architekt Wörner-Ulm fand im Rathausaal eine außerordentliche Tagung des Landesverbandes württ. Haus- und Grundbesitzervereine statt, die in der hauptsächlichsten Stellung nahm zu den Gesetzentwürfen für eine Mietsteuer und Mietpreisfestsetzung und die morgen ihre Fortsetzung finden wird. Der Tagung wohnte u. a. als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums Oberregierungsrat Schmid an. Zunächst wurde vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Architekt Knorz-Heilbronn, ein Referat über die Berechnung von Mietzinsen erstattet. Der Referent schlug die Annahme der in Heilbronn eingehaltenen Grundzüge vor, und die Versammlung gab hiezu ihre Zustimmung. Zum Entwurf eines Mietsteuergesetzes wurde nach einem Referat des Justizrats Dr. Baumert-Spandau folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Für den Fall, daß der Reichstag eine Mietsteuer beschließen sollte, wird gefordert: 1. Die Erhebung einer Mietsteuer soll nur erfolgen, wenn gleichzeitig die zur Deckung der mit dem Hausbesitz verbundenen Lasten und Kosten einschließlich der Verzinsung des im Hause ruhenden Eigenkapitals erforderliche angemessene Miete gewährleistet ist. 2. An der Behebung der Wohnungsnot und der Wiederbelebung der Bauwirtschaft durch Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Deckung der Baukosten über Teuerung ist Stadt und Land gleich beteiligt. Erfolgt die Aufbringung dieser Mittel durch die Mietsteuer, so ist eine gleichmäßige Heranziehung der städtischen und ländlichen Bevölkerung durch eine entsprechende Veranlagung sicher zu stellen. 3. Die Verpflichtung des Vermieters bei der Veranlagung der Mietsteuer darf nicht weiter gehen, als zur Abgabe der pflichtmäßigen Erklärung hinsichtlich des Mietwertes am maßgebenden Stichtag. Die Veranlagung und Einhebung der Mietsteuer ist Sache der Finanzämter. Unter keinen Umständen darf der Vermieter zum Abgabeschuldner erklärt werden. 4. Die Verwendung des Steuerertrags für die Länder und Gemeinden ist zweckmäßig im Gesetz oder in gleichzeitig mit dem Gesetz zu veröffentlichenden Vollzugsvorschriften des Reichs klar zum Ausdruck zu bringen; andernfalls sind die Landeszentralbehörden zur Festlegung allgemeiner Grundsätze über die Verwendung der Abgabe zu verpflichten. 5. Die im Gesetz vorgesehenen Steuererleichterungen sollen nicht so weit gehen, daß aus der Zwecksteuer eine Aufwandsteuer wird. Die Steuererleichterungen dürfen im Interesse einer gleichheitlichen Steuerheranziehung von den

Ländern und Gemeinden nicht abgeändert werden. 6. Befreit von der Abgabe müssen die ohne Baugeldzuschuß errichteten Neubauten werden. 7. Die Baugeldzuschüsse sind auch dem privaten Hausbau zugänglich zu machen. Auch zu der Frage der Mietpreisbestimmung erstattete Justizrat Dr. Baumert-Spandau, Vorsitzender des Zentralverbandes einen Bericht. Auf seinen Vorschlag wurden folgende Forderungen angenommen: Der Gesetzentwurf über die Regelung der Mietzinsbildung entreeht die bestehenden Miethäuser und wirkt unheilvoll auf die Neuherstellung von Wohnhäusern. Er macht die Privatwirtschaft an den Miethäusern unmöglich und kann daher nicht aufrecht erhalten werden. Mindestens sind aber folgende Forderungen zu erfüllen: 1. Das Gesetz darf zunächst nur versuchsweise für etwa 2 Jahre Geltung erlangen. 2. Es darf auf keinen Neubau Anwendung finden, der ohne öffentliche Zuschüsse errichtet wird. 3. Die Rückforderung vorbehaltlos gezahlter Mieten muß unzulässig sein. 4. Die Festsetzung der Hundertsätze für die Instandsetzungskosten erfolgt zweckmäßig nicht für ganze Länder, sondern nur für einzelne Gebiete oder Gemeinden. 5. Mietbücher und Mieterrat sind zu verwerfen. Mietbücher anzulegen, ist praktisch undurchführbar. Dazu würde eine Arbeit von vielen Jahren und ein Heer von Beamten gehören. Der Mieterrat oder Mieterausschuß wird besser durch einen paritätischen Ausschuss des Mietvereins ersetzt. 6. Gegen die Entscheidungen der Mietvereinsämter muß es fortan eine Berufung geben. Die Mietvereinsämter müssen den Amtsgerichten angegliedert werden, damit der Vorsitzende ein unabsetzbarer Beamter ist. Zum Zweck der Festlegung eines einheitlichen Mietformulars für das ganze Land wurde beschlossen, einer Abordnung Vollmacht zu erteilen mit Vertretern des Landesmieterverbandes unter dem Vorsitz des Ministeriums zu geben.

Flugverkehr Deutschland-Schweiz.

(S. B.) Friedrichshafen, 22. Sept. Am 20. September ist die zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossene Vereinbarung zur Regelung des Luftverkehrs in Kraft getreten. Die Liste der Zollflughäfen und Zollflughäfen für den internationalen Luftverkehr umfaßt jetzt in Deutschland als Zolllandeplätze Friedrichshafen, Konstanz und Freiburg i. Br. für den Grenzverkehr, München, Ulm, Stuttgart und Frankfurt für den Verkehr auf größeren Strecken; als Zollflughäfen Lindau, Friedrichshafen, Meersburg, Konstanz und die Insel Reichenau.

Keine Unterbrechung
 tritt ein im Bezug des Calwer Tagblattes, wenn Sie heute schon das Blatt für das nächste Vierteljahr bestellen!

(S. B.) Stuttgart, 20. Sept. Durch die Kriminalabteilung des Landespolizeiamts wurde der 24 Jahre alte ledige Bäcker Wilhelm Streicher von Zülfingen festgenommen, der in letzter Zeit acht schwere Diebstähle in den Oberamtsbezirken Heilbronn, Neckarfulm und auf badischem Gebiet verübt hat. Ein Teil des gestohlenen Guts konnte wieder beigebracht werden. — Der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Paul Scholl aus Hedelfingen, der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Adolf Wählinger von Metzingen und weitere Tatgenossen haben in gemeinschaftlichem Zusammenwirken mehrere schwere Diebstähle, u. a. auch den Einbruch in den Konsumvereinsladen in Kemnat, wobei den Tätern Gegenstände im Wert von 3500 Mark in die Hände gefallen sind, verübt. Drei Personen wurden festgenommen und mehrere andere wegen Mittäterschaft bezw. Hehlerei zur Anzeige gebracht. — Wegen Kirchenraubs wurde der 32 Jahre alte ledige Kaufmann Erwin Ruffler von Stuttgart festgenommen, der schon seit geraumer Zeit die katholischen Kirchen Württembergs brandschatzte und ihrer altertümlichen Kunstgegenstände und Heiligenfiguren beraubte. Ruffler ist in 12 Fällen geständig. — Die in Reutlingen festgenommenen 40 und 34 Jahre alten Gebrüder Wilhelm und Hugo Fischer wurden durch die Landes-kriminalpolizei überführt, in acht Fällen, zum Teil in Gemeinschaft mit anderen, Güterwagen beraubt und dabei Gegenstände im Gesamtwert von etwa 64 000 Mark erbeutet zu haben. Nachträgliche Entnahme der beiden Gebrüder dieser Eisenbahnarbeiter, die sich an den Diebstahlfahrten teilweise selbst beteiligten und auch für Abjag der gestohlenen Sachen sorgten, ist erfolgt. Weitere Personen wurden wegen Teilnahme an diesen Diebstählen bezw. Hehlerei zur Anzeige gebracht. — Der Einbrecher Stefan Göttele von Rohrdorf und Heinrich Volkert von Mergentheim, auf deren Treiben die Kriminalabteilung des Landespolizeiamts in öffentlichem Ausschreiben wiederholt hingewiesen hat, konnten kürzlich durch die Willinger Gendarmarie festgenommen werden. Göttele und Volkert, die nach Stuttgart verbracht wurden, haben hier bis jetzt über 40 schwere Diebstähle zugestanden. Fast ganz Württemberg und ein großer Teil von Baden und Hohenzollern wurde von ihnen heimlich gelichtet. Der Wert der Beute, von der nur noch wenig beizubringen war, beläuft sich auf weit über 100 000 Mark. Die für diese Einbrecher gewerbsmäßig Hehlereidienste leistende, in Konstanz und Dülkingen wohnhaften Personen wurden inzwischen gleichfalls festgenommen.

(S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Die Stuttgarter Straßenbahn stehen wieder einmal vor einer folgenschweren Entscheidung. Der Betrieb rentiert sich nicht, die Reserven und Rücklagen sind aufgebraucht, das Defizit geht schon in die Millionen. Es soll nun der Betrieb eingeschränkt werden, was zur Folge haben wird, daß die Einnahmen noch mehr zurückgehen und daß sich die Unzufriedenheit über die Unzulänglichkeit dieses Verkehrsmittels weiter steigern wird. Die Aktien der Straßenbahn gehören zur Hälfte der Stadt und zur Hälfte den Aktionären Bosh und Daimler. Den beiden letzteren hat die Stadt bei der Erwerbung der Straßenbahnaktien eine 9prozentige Dividende garantiert. Sie hat also nicht nur für ihre Aktien keine Zinsen erhalten, sondern auch den Aktionären Bosh und Daimler die garantierte Dividende auszahlen müssen, was nach dem städt. Voranschlag einen Aufwand von 846 000 M. erfordert. Bis jetzt ist die Stadt insofern mit einem klaren Auge davongekommen, als die Straßenbahn-U. G. 900 000 M. Entschädigung für Verletzung der öffentlichen Straßen an die Stadtverwaltung entrichtet. In Wirklichkeit fällt aber dieser Fehlbetrag von 900 000 M. bzw. rund 850 000 M. dem Steuerzahler zur Last.

(S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Reichswehrminister Dr. Gessler wird während der demokratischen Konferenz in Ulm vom 22. bis 24. September die Reichswehr dort befehligen. Auch in Konstanz und in Stuttgart sollen in Anwesenheit des württ. Landeskommandanten, Generalleutnant Reinhardt, Besichtigungen stattfinden.

(S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Die Geldscheine der Stadt Stuttgart zu 50, 20 und 5 M., wie die zu 50 J von grünlicher Farbe sind schon seit mehr als Jahresfrist verfallen und ungültig. Ausnahmsweise werden sie von der Stadtkasse aber noch bis 30. d. Mts. eingelöst, gültig bleiben nur noch die 50-J-Scheine mit dem Rathausbild in blaugelber Farbe.

(S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Johannes Fischer, der letzte Chefredakteur des eingegangenen „Beobachter“, tritt am 1. Oktober in die Presseabteilung des Staatsministeriums ein. — (Fischer war anfangs Flaschnergehilfe, arbeitete sich durch unermüdblichen Fleiß zum Parteisekretär der evangel. Arbeitervereine empor, wurde dann Parteisekretär der Demokratischen Partei und schließlich Chefredakteur des „Beobachter“.)

(S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Der Totschlag in der Rosenbergsstraße ist noch nicht aufgeklärt. Der Getötete Werne hatte mit dem Unbekannten vor seiner Wohnung einen Wortwechsel. Der Täter vermutete in Werne, der die Gewohnheit hatte, nachts durch das Fenster in seine Wohnung im Untergeschoß einzusteigen, einen Fremden. Auf das Geheiß eines an den Streitenden vorbeigehenden Zeugen ist der Täter zunächst weitergegangen und Werne in seine Wohnung eingestiegen. Hinterher kehrte der Täter vor die Wohnung des Werne zurück, dieser stieg zum Fenster wieder heraus und drang auf den Täter ein. Beide rauchten längere Zeit, bis Werne schließlich rücklings auf den Boden zu liegen kam. Der Täter brachte ihm fünf Stiche bei, von denen einer in Herz den sofortigen Tod zur Folge hatte. Es ist anzunehmen, daß der Täter ebenfalls Verletzungen erlitten hat.

(S. B.) Reutlingen, 21. Sept. (Wahnsinnige Preise.) Auf dem hiesigen Obstmarkt werden wahnsinnige Preise bezahlt, bis zu 65.— M für einen Zentner Obst, das zudem nicht einmal als vollwertige Ware angesprochen werden kann. Den Verkäufern kann, wie die „Fr. Presse“ schreibt, nicht einmal die meiste Schuld beigemessen werden. In der Hauptsache sind es die Käufer, die unverlangt diese Preise bezahlen. Und derweilen schimpft man über die schlechten Zeiten, was das Zeug hält. Man weiß nicht, soll man Mitleid mit den Weinschen ob solcher Verrücktheit haben, oder kommt man zu der Ansicht, daß es gewissen Kreisen immer noch zu gut geht.

(S. B.) Ellwangen, 22. Sept. Vom hiesigen Oberamtsbezirk waren am 15. September insgesamt 21 Gemeinde bezw. 62 Teilgemeinden von der Maul- und Klauenseuche betroffen. Zurzeit sind es 535 verseuchte Gehöfte. Der Seuche sind bis jetzt 1090 Stück Rindvieh erlegen und 331 Stück notgeschlachtet worden. Bei einem Viehstand von 30 083 Stück am 1. März 1920 bedeutet dies einen Verlust von 14,63 Prozent. Damit steht der Bezirk Ellwangen an der Spitze des ganzen Landes, wie dies auch von dem Minister Graf im Landtag seinerzeit ausgesprochen wurde. Die Seuche greift leider immer noch um sich. Von den aus Vorrath nach Württemberg eingeführten 1000 Stück Vieh sind bis jetzt nur 42 in unsern Bezirk gekommen, womit nur ein kleiner Prozentsatz der Verluste gedeckt werden konnte.

(S. B.) Ellwangen, 21. Sept. Das hiesige Oberamt gibt folgendes bekannt: Von verschiedenen Seiten kommen Klagen, daß die Mostobstpreise durch Wirte, Brauereien und andere gewerbsmäßige Aufkäufer in ungesunder Weise gesteigert werden. Die Landwirtschaftskammer ist vom Ernährungsministerium ersucht worden, angemessene Preise bekannt zu geben; bis dahin ist davon auszugehen, daß Preise über 30—40 Mark als übertrieben anzusehen sind. Die Bevölkerung wird ersucht, Personen, namentlich gewerbsmäßige Obstaufkäufer und Händler mit Mostobst, die sich ungesunde Preistreiberien zuschulden kommen lassen, hierüber namhaft zu machen, damit die Entziehung der Handelserlaubnis und ein Strafverfahren eingeleitet werden kann.

(S. B.) Schmitz i. N., 21. Sept. Die 28 Jahre alte ledige Tochter des Bäckermeisters Ellwanger hat ihr uneheliches Kind kurz nach der Geburt ertränkt, die Leiche zerstückelt und die Körperteile im Badofen verbrannt. Sie wurde gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis nach Ellwangen eingeliefert. Die Täterin ist geständig.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Am Sonntag, den 26. September:
50jähr. Jubiläum
der Diakonissenstation
u. des Krankenpflegevereins Calw
Festgottesdienst

Nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche.
Die Fest-Predigt hält der Vorstand
des Stuttgarter Diakonissenhauses
Pfarrer Kis.

Zur Teilnahme ist Jedermann freundlich eingeladen.

Malsheim, den 22. September 1920.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten gebe ich die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Gottlob Waser

nach langem, schweren Leiden im Alter von
25 Jahren heute früh sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elfa Waser, mit Kind,
Familie Waser, Liebenzell,
Familie Wengert, Calw.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Nervenarzt Dr. Feldmann
Stuttgart Jägerstrasse 12 (bei der Bahnhofstrasse)
zurückgekehrt.

Dentist Kohler

nimmt heute Donnerstag, 23. d. M.,
seine Praxis wieder auf.
Sprechstunden: 9-12 u. 1/3-5 Uhr.

Silberkraut

ab Lager empfiehlt billigst
und gibt an jedermann ab

Spar- u. Consumverein.

Eine Partie alte
Raminsteine,
zirka 250

Salzziegel,
6 Schneegitter,

mehrere ältere
Fenster
u. 1 **Bügelofen**
mit Rohr u. 4 Eifen
verkauft

Mehger Roller.
Ein Paar feine, hellbraune

Damen-Stiefel
Größe 36, zu verkaufen
Badstraße 360.

Habe einen sehr guten
transportablen

**Webers Patent-
Back-Ofen**

zu verkaufen. Desgl. eine
bereits neue, weiß lackierte
Kinderbettstelle
mit Messinggarnitur
Pension Adam, Hirsau.

Wenig gebrauchte
Mähmaschine

(Friedensware)
hat preiswert zu verkaufen.
Wer sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

In den letzten Tagen sind einige Stiche
Englisch-Leder für Bösen
eingetroffen.

Paul Räuchle
vorm. J. Steudle, Calw am Markt.

**Des Schreiner-
meisters Ideal!**



Ehe Sie einen
Leim- und Ofen
Fournier-Ofen
kaufen, verlangen Sie Pro-
spekt von
Gebr. Dongus,
Deckenpfann.

Umarbeiten
von Pelzen
nach den
neuesten
Mustern!
Fr. Dann, Pforzheim
Nen-
anfer-
tigen von
Pelzen aus
Felle jed. Art
fachmännische
Ausführung.

**Neues
Sauerkraut**
empfiehlt

Frau Kath. Linkenheil,
Vorstadt.

Auf 1. Okt. oder später
wird ein tüchtiges, solides

Mädchen

gesucht. Guter Lohn, gute
Verpflegung u. Behandlung.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Tüchtiger, selbständ.

**Maler-
Gehilfe**

kann sofort eintreten
Hafner,
Bad Teinach.

Zu verkaufen 1 Paar neue
und 1 Paar getragene, lange

Stiefel

Größe 42-43.
Konnergasse 144.

Einen Herd
und einen

Ofen
mit Vorherd,
6-7 Meißer

Zimmerspäne
und ebensoviel altes
Bauholz
verkauft

Peter Charrier,
Neuhengstett.

8 junge Enten

verkauft
Johs. Keppler, Seiler,
Teinach.

**Jungen
Hund**

zu kaufen gesucht.
A. Quambusch,
Liebenzell, Alexanderstr. 259.

5 junge

**Pinscher-
Hunde**

(Müd) fest dem Verkauf aus
Paul Weiß, Gehingen,
beim Rathaus.

Alzenberg.

Am Sonntag, den 26. September ds. Js.
nachmittags 1/3 Uhr findet die

Einweihung

unseres **Kriegerdenkmales**
verbunden mit

Gedächtnisfeier und Blumentag

statt. Freunde und Gönner unserer Sache sind
hiezü höflichst eingeladen.

Die Kommission: Vorst. Nothacker.

Herzliche Einladung

**zur
Abordnungsfeier**

im Zelt

der Liebenzeller Mission

Sonntag, den 26. September.

Die Versammlungen sind vormittags 8 und 10 1/2 Uhr,
nachmittags 2 1/4 und abends 7 1/2 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen
nur wird auf Veranlassung der Behörden, um der Blei-
schutzhengefahr willen gebeten, daß Besucher aus verseuchten
Gehöften fernbleiben.

Von Pforzheim bis Calw fährt am Sonntag ein

Sonderzug

mit Anschluß an die Frühzüge aus Karlsruhe, Bietigheim
und Wilbad, haltend auf allen Stationen.
Pforzheim ab 8.20 Uhr,
Brötzingen ab 8.26 Uhr usw.,
Liebenzell an 9 Uhr.

Ich empfehle:

Blau-Baumwolltuch

für Arbeitsschürzen, Kleider und Anzüge,
Mk. 18.50, 19.50, 21.50 das Meter.

Paul Räuchle

vorm. J. Steudle, Calw am Markt.

Meine

**Modellhut-
Ausstellung**

ist eröffnet

u. bittet um gefl.
Besichtigung

Helene Fritz
N. Schaibles Nachf.

**Schreib-
maschine**

zu kaufen gesucht.
Quambusch & Co.,
Liebenzell.

Klavier
(auch Tafelklavier).

Angebote unter N. S. 221
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**500-600 Liter
sauren Most,**

zu Essig geeignet, hat zu
verkaufen. Wer, sagt die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bohnen

zu 50 Pfg. per Pfd.
verkauft
Chr. Stürner.

Walla-Purin
entfernt f. bald Miteßer, Som-
merpre. etc., verleiht dem Antlig
Jugendfrische u. schügt v. früh-
zeitig. Altern, à 6 Mk. Neue
Apotheke Th. Hartmann.

Rach berichtet
das „Calwer
Tagblatt“ über
alle wissens-
werten Vor-
kommnisse!

Schwäbische Volksbühne

in Verbindung Württemberg. Landestheater.
mit dem

Leitung: Ernst Martin.

Gastspiele im „Badischen Hof“.

Montag, den 27. September, abends 1/8 Uhr:

„Emilia Galotti“

Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Dienstag, den 28. September, abends 1/8 Uhr:

„Die Schleichhändler“

Kußspiel in 4 Akten von Ernst Raupach.

Mittwoch, den 29. September, abends 1/8 Uhr:

„Die treue Magd“

Komödie in 3 Akten von Bruno Frank.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 6.50 (Platz-Nr. 1-150),
II. Platz Mk. 5.- (Nr. 151-350), III. Platz Mk. 3.50.
Vorverkauf bei Buchhändler Kirchherr.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am Samstag, den
25. September 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altbürg
freundlichst einzuladen.

Michael Reck,

Sohn des Michael Reck, in Altbürg.

Rosa Burkhardt,

Tochter des Jakob Burkhardt, in Oberreichenbach.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altbürg.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am Samstag, den
25. September 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Linde“ in Schöndronn
freundlichst einzuladen.

Jakob Schaible, Bauunternehmer,
in Schöndronn.

Agnes Mang
in Mößlingen.

Kirchgang um 12 Uhr in Schöndronn.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Hirsau Adam's Weinstube.

Empfehle meine

gemütlich. Räume

zur Abhaltung von kl. Hochzeiten
und Gesellschaften.

Essen in einfacher bis feinsten Ausführung.
Naturreine Weine.

Hochachtungsvoll

OSKAR ADAM, (Küchenchef) Telefon Nr. 17.

Achtung!

Ziehharmonikas

kosten noch bis 1. Okt. die halben Preise
in der Harmonika-Balgfabrik von

Gebrüder Hohnloser & Hohner
aus Bozen (Tirol).

Geschäft in Pforzheim, Bergstraße 27.

Die Preise sind: Einreihige von 60 Mark an; zweireihige,
8-bälige, von 150 Mark an; gebrauchte von 30 Mark an.
Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht
von Meisterpieler Hohnloser. - Reparaturen sowie
neue Bälge, werden alle innerhalb einem Tag erledigt.